

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

3.5.1890 (No. 120)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 3. Mai.

№ 120.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einschlagsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren folgende Ordens- und Medaillenauszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- A. den Orden vom Röhrling Löwen:**
1. das Kommandeurekreuz 2. Klasse:
dem Oberst Viktor von Nigier, Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17, dem katholischen Divisionspfarrer der 29. Division Scher;
2. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub:
dem Oberstleutnant Johannes von Hanstein, etatsmäßiger Stabsarzt im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17;
3. das Ritterkreuz 1. Klasse:
dem Major Wilhelm Fißler, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17;
4. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:
dem Hauptmann und Kompagniechef Adolf Meze im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17, dem Hauptmann und Kompagniechef Oskar von Matthy in demselben Regiment,
dem Hauptmann und Kompagniechef Friedrich von Schüy im Infanterie-Regiment Nr. 143,
dem Hauptmann und Kompagniechef Friedrich Schumacher im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17,
dem Hauptmann und Kompagniechef Karl Kunkel in demselben Regiment,
dem Hauptmann und Kompagniechef Franz Crull im Infanterie-Regiment Nr. 143,
dem Hauptmann und Kompagniechef Ernst Rummel in demselben Regiment;
5. das Ritterkreuz 2. Klasse:
dem Hauptmann und Kompagniechef Oskar Krieger im Infanterie-Regiment Nr. 141,
dem Hauptmann und Kompagniechef Gustav Rotmann im Infanterie-Regiment Nr. 137,
dem Premierlieutenant und Regimentsadjutant Adam Fechner im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17.
B. Medaillen:
die silberne Verdienstmedaille:
dem Buchsenmacher Arnold Kuhl im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17,
dem Feldwebel (Zahlmeisteraspirant) Karl Bächler und den Feldwebeln Wilhelm Schabewaldt und Heinrich Stehle in demselben Regiment.

- Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 17. bezw. 19. und 24. d. M. ist Folgendes bestimmt:
v. Lindeiner gen. v. Wildau, Generalleutnant von der Armee, —
v. Maliszewski, Generalmajor von der Armee — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.
28. Division:
Frhr. v. Bercheim, Hauptmann vom Generalstabe dieser Division, erhält, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, einen einjährigen Urlaub.
v. Twardowski II., Major vom Großen Generalstabe, zum Generalstabe obiger Division veretzt.
55. Infanterie-Brigade:
Graf zu Kanitz, Generalmajor und Brigadefeldkommandeur, zum ersten Kommandanten von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt.
v. Fund, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Moriz von Anhalt-Desau (5. Pommerschen) Nr. 42 unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur obiger Brigade ernannt.
1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Lewinski, Unteroffizier, zum Portepeeführer befördert.
Infanterie-Regiment v. Bülow (1. Rhein.) Nr. 25:
Frhr. v. u. zu Egloffstein, Hauptmann, kommandirt als Adjutant bei dem Generalkommando des 7. Armeekorps, zum überzähligen Major befördert.
v. Bunder, Hauptmann, aggregirt dem Regiment, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Großh. Hessischen Infanterie-Regiments (Prinz Karl) Nr. 118 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.
Lessing, Premierlieutenant, vom 19. April d. J. ab bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Waffenabnahme-Kommando Steyr (Oesterreich) kommandirt.
3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
Eleinow, Oberst und Kommandeur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.
Nicolai, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabs-offizier des Infanterie-Regiments Nr. 138, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur obigen Regiments ernannt.
4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Buchholz, Hauptmann, zum Kompagniechef ernannt.
5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Müller, Premierlieutenant, von dem Kommando als Kompagnieoffizier bei der Unteroffiziersvorschule in Weilburg entbunden.
2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:
Frhr. Rüdiger v. Collenberg, Rittmeister und Eskadronchef, in das Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schles.) Nr. 4 veretzt.
Ernst, Rittmeister vom Hannover'schen Husaren-Regiment Nr. 15, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 15. Division und unter Verleihung des Charakters als Major, als Eskadronchef in obiges Regiment veretzt.
v. Wright, Premierlieutenant, dem Regiment unter Beförderung zum Rittmeister aggregirt.
du Pasquier, Secondelieutenant vom Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15, unter Beförderung zum Premierlieutenant in obiges Regiment veretzt.
3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:
Graf v. Berlichingen-Rossach, Secondelieutenant, behufs Uebertritts in königlich württembergische Militärdienste, der Abschied bewilligt.
Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Müller, Hauptmann und Kompagniechef, unter Veretzung in das Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1 zum Direktionsmitgliede der Militär-Telegraphenschule ernannt.
Rhenius, Premierlieutenant vom Hannover'schen Pionier-Bataillon Nr. 10, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef in obiges Bataillon veretzt.
Badisches Train-Bataillon Nr. 14:
Frhr. v. Sillke, Major und Kompagniechef, zum Kommandeur des Ostpreussischen Train-Bataillons Nr. 1 ernannt.
Dudy, Rittmeister von der Großh. Hessischen Train-Kompagnie, als Kompagniechef in obiges Bataillon veretzt.
Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 8. d. M. ist Folgendes bestimmt:
1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Bruchhausen, Hauptmann, aggregirt dem Regiment, auf 6 Monate zur Dienstleistung bei dem Nebeneetat des großen Generalstabes kommandirt.

des großen Dichters gehört. Der Zuschauer empfindet, daß ein Stück des innersten Seelenlebens Goethe's in diesem kleinen Werke mit seiner so reinen und keuschen Behandlung eines gefährlichen Problems, mit seiner wunderbaren Stimmungsmalerei sich widerspiegelt. Diese einfachen, tüchtigen Menschen mit ihrem Gemüthsreichtum, in ihren kleinen Lebensverhältnissen nehmen unsere ganze Seele gefangen. Die Sprache, in der sie reden, ist so frei von Konventionen und Zwang, ein so reiner, unverfälschter Ausdruck des Gefühls, es vermischt sich Stimmung und Wort so völlig, daß diese unserer eigenen Zeit abhandeln gekommene Ursprünglichkeit und Rückhaltlosigkeit in der Art, wie sie sie geben, uns zugleich fesselt und rührt. Im „Weihnachtsabend“ von Charles Dickens erscheint Marley's Geist mit so durchsichtigem Leibe, daß man durch die Weste hindurch die zwei Knöpfe hinten auf seinem Rocke sieht; diese Menschen in den „Geschwistern“ sind so durchsichtig, daß man jede Bewegung ihres Herzens, jedes Zucken ihrer Nerven sehen zu können vermeint. Es sind Menschen einer Zeit, in der vielleicht nicht mehr wahres Gefühl vorhanden war, aber in der das Gefühl sich wahrer und offener äußerte, als in unserer Zeit, in der wir unser Gefühl zu verbergen suchen; einer Zeit, die wir empfinden am nennen, in der aber auch echte und tiefe Empfindung unmittelbar zum Ausdruck kam. Das kleine Stück wurde vortrefflich gespielt. Herr Waldeck spielte den Wilhelm aus warmem Gefühlston und mit dem erfolgreichen Bestreben, auch in dem Ausbruche der Leidenschaft die Grenzen der einfachen Natur Wilhelms nicht zu überschreiten.
Bemerkenswert war Fräulein Engelhardt als Marianne. Schlicht und anmuthig wie ihre Erscheinung als Marianne, war auch ihr Spiel; die Unbefangenheit, mit welcher Marianne dem vermeintlichen Bruder ihre Neigung zeigt, die Darnlosigkeit, mit welcher sie zu Fabriz plaudert, bis dessen Werbung sie erschreckt, erfährt eine überzeugend warme und natürliche Wiedergabe und in den dann folgenden Szenen gesteigerten Affekts für Marianne traf die Künstlerin Herzenstöne von schöner Wirkung. Die Rolle des Fabriz wirkt von der Bühne herab immer etwas steif und trocken; Herr Reiff brachte das gefestete Wesen des Fabriz, dessen stille Neigung zu Marianne nichts mit der leidenschaftlichen Liebe Wilhelms gemein hat, gut zur Geltung und vermied doch die Gefahr, den Fabriz zu phylisterhaft erscheinen zu lassen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Mai.

Die heute vorliegenden Nachrichten über den Verlauf des ersten Mai in der industriellen Welt lassen mit Befriedigung wahrnehmen, daß der weit überwiegende Theil der deutschen Arbeiterschaft darauf verzichtet hat, den Geschäftsgang durch Unterbrechung der Arbeit zu stören, und daß auch die feiernden Arbeiter sich einer Störung der öffentlichen Ruhe überall enthalten haben. Die Führer der Arbeiterbewegung haben es sich selbst angelegen sein lassen, vor Ausschreitungen zu warnen, aber den größeren Theil des Festes an dem ruhigen Verlauf des gestrigen Tages muß man dem Ordnungssinn und dem Gerechtigkeitsgefühl der arbeitenden Bevölkerung selbst

Großherzogliches Hoftheater.

„Der Tartuff.“ (Schluß.)

—r. Zwei sehr tüchtige Leistungen waren der Tartuff des Herrn Wassermann und die Dorine der Frau Deiß. Herr Wassermann vermißt es klug, den pietistischen Heuchler in seiner Darstellung zu deutlich hervortreten zu lassen; sein Tartuff verfügte über jenen Schein von Gutmütigkeit und Harmlosigkeit, der es verständlich macht, daß sowohl die alte Frau Bernelle wie Orgon sich über die wahre Natur Tartuffs täuschen lassen und die alte Dame ist doch nicht gerade auf den Kopf gefallen; die Menschentüchtigkeit geht ihr keineswegs ab, wie die erste Szene zeigt, in welcher sie die Anwesenden der Reihe nach gar nicht anzureuehen, wenn auch mit einiger Uebertreibung charakterisirt. Der Darsteller der Rolle darf die Sache sich also nicht zu leicht machen, die Heuchelei nicht zu durchsichtig erscheinen lassen und Herr Wassermann traf hier mit künstlerischer Sicherheit den richtigen Ton. Wie der Darsteller in seiner Erscheinung jeden Anklang an die herbümmelte Intrigantemaske vermied, so gab er den Tartuff mit einer erkrankten Biederkeit und Demuth, einem wohlstudirten Lächeln der Milde, das nur da verschwand, wo die Bitterkeit oder — bei der Entlarvung Tartuffs — der Zorn sich stärker erweist als die Kunst der Verstellung. Besonders in den beiden Szenen Tartuffs mit Elmiren verdient das Decente und doch von sinnlicher Leidenschaft befehlte Spiel des Darstellers lebhaft Anerkennung und in der Scene, in welcher Tartuff endlich die Maske fallen läßt, fehlte es dem Künstler nicht an Kraft und Schärfe im Ausdruck des Hasses und Hohnes.
Die Dorine der Frau Deiß besaß alle guten und weniger guten Eigenschaften dieses gewandten Kammermädchens: Schelmerei und Gutmütigkeit, Kaseweisheit und Verschlagenheit, Anhänglichkeit und Impertinenz. Unzweifelhaft hat Molière sich die Dorine etwas älter und zugleich etwas derber gedacht; was die Derbheit betrifft, so hat aber der Uebersetzer einige Ausdrücke des Originals bereits gemildert (obgleich genug in der Rolle stehen geblieben ist, was die Dorine als echtes Naturkind kennzeichnet) und wenn man auf der Bühne ein junges Gesicht statt eines älteren sieht, so gibt man sich damit noch immer eher zufrieden als beim Original. Allerdings mag die Situation glaubhafter erscheinen, wenn die Redereien Dorinens von einer älteren Person

gesagt werden, die schon lange im Hause Orgons dient und aus ihrer langen Zugehörigkeit zum Hause ein gewisses Recht herleitet, Herrn Orgon die Wahrheit in ungeschminkten Worten zu sagen. Aber in unserer Zeit soll es vorkommen, daß auch junge Kammermädchen mitunter schon impertinent sind, und deshalb braucht man diesem Punkte weiter kein Gewicht beizulegen. Frau Deiß spielte die Rolle mit einer frischen Drolligkeit, die jede Pointe des Dialogs zu voller Geltung brachte; ihr lebhaftes, munteres Spiel war reich an glücklich erfundenen charakteristischen Zügen, die eben so sehr zur individuellen Färbung der Leistung wie zum Behagen des Publikums beitrugen. Wenn es die eigene Idee der Künstlerin gewesen ist, die Schürze bis zum Hals hinauf aufzuschlagen, als Dorine geht, um Herrn Tartuff zu rufen, so kann Frau Deiß auf diesen kleinen Meisterzug stolz sein; so überraschend treffende Bewegungen können nur der schaffenden Phantasie einer Schauspielerin gelingen, die ganz im Geiste der Rolle lebt.
Fräulein Bock spielte die heikle Rolle der Elmire taktvoll und mit guter Intention, obgleich nicht übersehen werden kann, daß besonders die zweite Scene Elmirens mit Tartuff einer feineren Ausführung fähig ist. Frau Engel-Bender als Frau Bernelle verteidigte Herrn Tartuff mit komischem Eifer und verwendete namentlich den Stimmenüberschlag mit Geschick für die humoristische Wirkung der alten Frömmelerin. Den Orgon spielte Herr Reiff zu einseitig auf die lächerliche Wirkung hinaus; die Rolle muß doch auf einem höheren Niveau erbalten werden. Der Chorist vertritt in dem Lustspiel gewissermaßen die Stelle des Chorus; Herr Marx sprach seine Verse eindrucksvoll und warm. Herr Brehm als Damis, Fräulein Engelhardt als Marianne, Herr Wassermann als Valer, Herr Schilling als Gerichtsdiener Loyal boten sämmtlich in ihren, mehr in zweiter Linie stehenden Rollen gute und charakteristische Darstellungen. Von Seiten der Regie war Alles besonnen und klug angeordnet und das Zusammenspiel lief wenig zu wünschen übrig.
Dem Molière'schen Lustspiel ging Goethe's in seiner Einfachheit so ergreifendes, mit seinem schönen und warmen Gefühlsausdruck so zu Herzen gehendes Charaktergemälde: „Die Geschwister“ voraus. Es geht ein seltsamer Zauber von diesem kleinen Stücke aus, das, wenn auch nicht zu den bedeutendsten, so doch zu den interessantesten und innigst empfundenen Werken

zuschreiben; denn abgesehen von der Frage, ob die allgemeine Einführung eines achtstündigen Arbeitstages praktisch möglich ist oder nicht, lag keine Nothwendigkeit vor, zur Erzielung von Beschlüssen über den Achtstundentag, die ebensogut an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten gefaßt werden konnten, einen bestimmten Tag für die Arbeiterchaft ganz Europa's auszuwählen und damit einen „kritischen Tag“ zu schaffen, dessen völlig friedlichen Verlauf die Arrangeure des „ersten Mai“ denn doch nicht völlig verbürgen konnten. Aus dem Verhalten der deutschen Arbeiterchaft darf man die Hoffnung herleiten, daß auch künftig die Arbeiterfrage besonnen und maßvoll behandelt werden wird. Je mehr die Arbeiter darauf halten, sich die öffentliche Achtung und Sympathie zu erhalten, desto williger werden ihnen die anderen Stände der Gesellschaft und die Faktoren der Gesetzgebung entgegenkommen; je besser ihr Verhältnis zu den Arbeitgeber ist, desto leichter lassen sich auftauchende Streitigkeiten schlichten, und je weniger der Gang von Gewerbe und Handel durch Unordnungen, Mißtrauen oder Unsicherheit aufgehalten wird, desto besser wird der industrielle Arbeiter sich stellen. Denn jede Störung der Geschäfte, jede Einbuße an Nationalwohlstand trifft die Arbeiter nicht minder als die Arbeitgeber.

Nach einem Telegramm aus Toulon sollen dort zwei Kompagnien Marine-Infanterie eingeschifft werden, um nach dem Senegal abzugehen. Man nahm bisher an, die Regierung werde Truppennachschübe nach Westafrika unterlassen, bis die Kammern Gelegenheit finden, sich über die Ausdehnung der Expedition gegen Dahomey auszusprechen. Die Absendung der beiden Kompagnien weist aber darauf hin, daß die kleinen französischen Garnisonen in Kotonu und Porto Novo nicht bis zum Zusammentritt der Kammern warten können und daß schon die Aufrechterhaltung der Defensiv, um die es sich allein vor der Kammerdebatte über Dahomey handeln kann, eine Verstärkung der französischen Streitkräfte erforderlich macht. Die Kammern werden sicherlich trotz der Warnungen der Opposition vor einem neuen Contin. Verstärkungen der französischen Streitkräfte für den Kampf mit den Dahomern beschließen; es bleibt den Franzosen nichts anderes übrig, als ihre Autorität an der Sklaventüste mit Waffengewalt wiederherzustellen, und wenn der König von Dahomey lieft, daß es hiermit den Franzosen Ernst ist, verfehlt er sich vielleicht eher zu einem annehmbaren Ausgleich.

Zur Arbeiterbewegung.

Unter dieser Aufschrift konnten wir schon in der gestrigen Nummer eine größere Anzahl telegraphischer Meldungen über den Verlauf des ersten Mai in der Arbeiterwelt anführen; wir ergänzen diese Meldungen durch die nachstehenden kurzen Mittheilungen, deren Zusammenstellung wohl geeignet ist, dem Leser eine Uebersicht über den Charakter des gestrigen Tages, so weit es die Arbeiterbewegung betrifft, zu geben.

Berlin. Heute Abend fanden einige Ansammlungen vor den Fabriken von Frister und Rohmann, sowie von Löwe, vorübergehend auch auf dem Bedding, dem Alexanderplatz und dem Cottbuser Damm statt, die aber alle mißlos zerstreut wurden. Etwa ein Duzend Verhaftungen fanden wegen Bedrohung und Widerstand in Charlottenburg statt. Die aus dem Grunewald einziehende Schar zerstreute sich ebenfalls ohne Widerstand.

Essen. Von irgend welcher Feier ist nichts bemerkbar. Die Bechen, Fabriken und Handwerke arbeiten mit voller Belegtheit.

Eibersfeld. Hier und in Barmen ist Alles ruhig an der Arbeit.

Chemnitz. Nach angestellten Ermittlungen haben in 139 Fabriken des hiesigen Industriebezirks von 30 818 Arbeitern nur drei unentschuldig gefehlt.

Bern. Nach genauesten Nachrichten wird in allen gewerkschaftlichen Kantonen der Schweiz heute ausnahmslos gearbeitet. In Bern und Zürich wurde Nachmittags von einer kleineren Anzahl feiernder Arbeiter eine Feier in bescheidenem Rahmen abgehalten. Sonst beschränkt sich in allen gewerkschaftlichen Kantonen, wie Basel, Zürich, Genf, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Aargau und Neuenburg, die Arbeiterfeier auf abendliche Versammlungen zu Gunsten der achtstündigen Arbeitszeit.

Wien. Die Zahl der heute Vormittag abgehaltenen Arbeiterversammlungen überstieg 60; alle vollirten den achtstündigen Arbeitstag. Sämtliche Redner sprachen sich aber für Fernhaltung verdächtiger Elemente aus. Gegen 1 Uhr begann ein Menschenstrom sich in den Prater zu ergießen. In kleinen Abtheilungen und ruhiger Haltung zogen die Arbeiter dorthin. Gegen 5 Uhr betrug die Zahl der Pratergäste ungefähr 40 000. Um 3 Uhr unternahm der Statthalter Graf v. Kielmansegg eine Rundfahrt durch den Prater. Der üblichen Praterfahrt fehlte diesmal der gewohnte Glanz. Vom Hofe nahmen die Erzherzöge Otto und Ludwig Viktor daran Theil. Der Rennplatz in Freudenau war nur schwach besucht; unter den Anwesenden bemerkte man den Erzherzog Wilhelm und den Grafen Kalnoth. Die einzige Ruhestörung wird aus dem Bezirk Favoriten gemeldet, wo sich etwa 200 Individuen angesammelt hatten, um die heimkehrenden Arbeiter zu erwarten. Die Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, beantworteten sie mit Fohlen und Steinwürfen. Die aus dem Prater zurückkommenden Arbeiter ergriffen sofort Partei für die Polizei und halfen bei der Festnahme der Excedenten. In den Werkstätten der Staatsbahnen zu Wien, Linz, Salzburg, Knittelfeld, Smünd, Pilsen und Schönberg wurde heute früh überall die Arbeit ordnungsmäßig aufgenommen. In Anerkennung dieser Haltung verfügte

der Präsident der Staatsbahnen, Czedit, telegraphisch die Freigabe des Restes des Tages. Aus Schlesien, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, der Bukowina, Mähren und Galizien trafen durchaus zufriedenstellende Berichte ein. Die Arbeiter der Waffenfabrik Steyer beschloßen eine Petition an das Abgeordnetenhaus um gesetzliche Durchföhrung des Pariser Programmes. In Böhmen ist Alles ruhig, einige antisemitische Hefveruche wurden erstickt und die Heger verhaftet. Die Arbeiterversammlungen nahmen überall einen ordnungsmäßigen Verlauf. Der aus Prohnik gemeldete Angriff auf die Frohnfeste wurde durch Militär ohne Anwendung von Waffengewalt vereitelt. Die Exzesse dauerten bis Mittag fort, zehn Excedenten wurden verhaftet. Die militärische Hilfe wurde um zwei Kompagnien verstärkt.

Rom. In Turin, Mailand und Bologna fanden Abends unerhebliche Ruhestörungen statt, die von der Polizei und dem Militär ohne Mühe unterdrückt wurden. In Turin wollten beschäftigungslose Arbeiter die Arbeiter einer Baumwollfabrik zur Arbeitseinstellung zwingen, wurden aber auseinander getrieben und mehrere Leute verhaftet. In Mailand wurde ein Anarchist verhaftet wegen aufrührerischer Rede; einige Arbeiter wollten ihn befreien, die Polizei intervenirte jedoch und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Paris. Auf Anordnung des Ministers Constans hielt sich der Seine-Präsident heute im Stadthause auf und traf Maßregeln, um zu verhindern, daß die Gemeinderäthe die Abordnung der Arbeiter empfangen. Als die Gemeinderäthe 1 1/2 Uhr erschienen, erklärte der Präsident, er sehe sie außerhalb der Gemeinderathsitzungen nur als einfache Bürger an. Die Räthe protestirten, aber es wurde keinerlei Abordnung im Stadthause empfangen. Auf dem Eintrachtsplatz hatten sich um 2 Uhr Neugierige eingefunden, die, so oft sie sich versammelten, von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Um 2 1/2 Uhr traf eine 6 Mann starke Arbeiterabordnung ein, die durch die sozialistischen Deputirten Thivier, Vanbin und Ferroul in die Kammer geführt wurde, wo sie dem Generalsekretär 82 Bittschriften überreichte. Auf ihren Wunsch wurde die Abordnung durch die sozialistischen Deputirten auch dem Präsidenten Floquet vorgestellt, dem sie erklärten, daß die Bittschriften den achtstündigen Arbeitstag und eine nationale und internationale Arbeitergesetzgebung verlangten. Floquet entgegnete, daß er von der Wichtigkeit dieser Fragen durchdrungen sei; die Mehrheit der Kammer sei durchaus bereit, sich eingehend mit diesen Fragen zu beschäftigen. Nachmittags 4 Uhr wollte eine größere Anzahl manifestirender Arbeiter die Rue Cirque passieren, um sich anscheinend nach dem Elysee zu wenden. Die Polizei trat ihnen entgegen, die Arbeiter widersetzten sich den Anordnungen der Polizei und es wurde die bereit gehaltene Eskadron der Munitzpalgarde herbeigerufen. Diese machte einen Angriff auf die Widersetzlichen, von denen viele verurundet und eine Anzahl verhaftet wurden. Abends um 7 Uhr hatten jedoch die Boulevards und der Eintrachtsplatz wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Es kam kein weiterer Zwischenfall vor. Unter den Nachmittags verhafteten Personen sollen wenig Franzosen sein; die meisten sind Belgier, Schweizer und Italiener. Die Polizeipräsektur macht bekannt, daß gegen 100 Personen verhaftet sind, nur weil sie nicht zirkuliren wollten. Dieselben werden wahrscheinlich um Mitternacht freigelassen. Dem „Temps“ zufolge wurden im Tageslaufe nur Verhaftungen ohne Bedeutung vorgenommen.

Marseille. Einige in den Straßen sich bildende Gruppen wurden durch das Militär mißlos zertröt. Fremde Arbeiter plünderten jedoch eine Oelfabrik. Die Gesamtzahl der Verhaftungen beträgt ungefähr hundert.

Madrid. Die Arbeiterkundgebungen in Madrid, Barcelona, Valenzia, Malaga und Sevilla sind ohne Störung der öffentlichen Ruhe verlaufen.

Lissabon. Hunderte von Arbeitern mit ihren Frauen und Kindern zogen zum Kirchhof und legten Blumen auf dem Grabe Fontana's nieder, wo auch einige Reden gehalten wurden. Es waren keine Fahnen, keine lauten Kundgebungen zu bemerken. Die Menge kehrte ruhig heim. In Oporto erließen die Arbeiter einen Aufruf, in dem sie erklärten, nach der Kundgebung würden alle Arbeiter zur Arbeit zurückkehren.

Brüssel. Hier und in Gent fanden keine Kundgebungen statt. Im Kohlenbecken von Mons, Charleroi und Lüttich wurden zahlreiche Umzüge mit Musik und rothen Fahnen unter Abhängen der Marxeillaise veranstaltet. Ueberall ging es aber ruhig ab. Aus Lüttich wird noch besonders berichtet, daß ein Zug von 3 000 Arbeitern aus Lüttich und den Kohlengruben der Umgegend sich Vormittags unter Musik und Vorantragung rother Fahnen in Bewegung setzte, um den Behörden eine Petition zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages einzureichen. Es herrschte aber überall Ordnung.

Amsterdam. Um 1 Uhr fand eine zahlreich besuchte Arbeiterversammlung statt, die ruhig verlief. Das Aussehen der Stadt ist das gewöhnliche. Auch in den Provinzen ist Alles ruhig verlaufen.

Kopenhagen. Das Aussehen der Stadt hat nichts Ungewöhnliches. Auf der Staatswerft, den Staatsbahnen und den größeren Fabriken wird vollständig gearbeitet, in anderen Fabriken feiern die Arbeiter, theilweise ohne Erlaubniß. In der Umgegend findet eine Sozialistenversammlung von 20 bis 30 000 Angehörigen 50 verschiedener Vereine statt. Die sozialistischen Deputirten erklärten den Normalarbeitstag als Mittel zur Realisirung des sozialistischen Staates. Die Versammlung dauerte von 3 1/2 bis 5 Uhr und verlief vollständig ruhig.

Stockholm. Hier und in den meisten übrigen Städten Schwedens fanden die Demonstrationen für den achtstün-

digen Arbeitstag in größter Ordnung statt. Hier nahmen allerdings nur ungefähr 300 Arbeiter daran Theil. Christiania. Arbeiter veranstalteten einen Zug mit Fahnen, welche die Inschrift „Normalarbeitstag 8 Stunden“ trugen. Eine Arbeiterdeputation wurde vom Präsidenten des Storting's empfangen; derselbe versprach, die Wünsche der Arbeiter dem Storting vorzulegen. Alles ist ruhig.

London. Alle größeren Arbeiterorganisationen lehnten die Beteiligung an der heutigen Demonstration ab; dieselbe wurde nur von der „Sozialistischen Liga“ und der „Nationalen Arbeitsföderation“, zwei unbedeutenden Klubs, unternommen. In der in Hackneyfields abgehaltenen Versammlung der beiden Zweigvereine der Nationalen Föderation der Handwerke und Industrien wurden heftige Reden gehalten. Die Redner protestirten besonders gegen die Polizeiorde, wonach die Aufzüge sich nur auf einer bestimmten Route zum Hydepark begeben dürften. In der Stadt selbst hat vollständige Ruhe geherrscht. Am Abend fand der Aufzug nach dem Hydepark statt. Die Hauptdemonstration ist jedoch erst am Sonntag. Die sozialistische Nachmittagsmanifestation vereinigte nur etwa 1500 Personen. Dieselben marschirten vom Victoria-Embankment über die Themse-Quais nach dem Hydepark. Der Versammlung wohnten 2000 Personen bei. Nach einigen mehr oder weniger heftigen Reden zertröteten sich die Manifestanten ruhig. London hat sonst durchaus sein gewöhnliches Aussehen.

New-York. An verschiedenen Orten der Unionsstaaten fanden Demonstrationen zu Gunsten des Normalarbeitstages statt, aber ohne jede Ruhestörung. In einigen Städten brachen, namentlich bei den Zimmerleuten, Arbeitseinstellungen aus, um eine Beschränkung der Arbeitszeit herbeizuföhren. Gegen 3000 Zimmerer streikten in Philadelphja. Nur in Chicago hatten die Behörden besondere Maßregeln getroffen; dort machten 35 000 Arbeiter eine Kundgebung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages.

Deutschland.

* **Berlin, 1. Mai.** Seine Majestät der Kaiser nahm auch während seines gegenwärtigen Aufenthaltes in Eisenach die laufenden Vorträge entgegen und erlebte die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten. Heute Abend 11 Uhr wird Allerhöchstderselbe wieder in Potsdam mittelst Sonderzuges eintreffen. Morgen gedenkt Seine Majestät im Laufe des Vormittags auf dem Vorpustetor Felde bei Potsdam Truppenbesichtigungen abzuhalten.

Seine Durchlaucht der Erbprinz von Fürstemberg, Rittmeister im 2. Gardebrigaderegiment, ist, wie das „Militärwochenblatt“ mittheilt, unter Belassung seiner Regimentsuniform zu den Offizieren der Armee verlegt worden.

Das Reichsbank-Direktorium widmet seinem verstorbenen Präsidenten Geh. Rath v. Dege und folgenden Nachruf: „Fast 54 Jahre im Staatsdienst, hat er beinahe 39 Jahre der Bankverwaltung angehört und über 25 Jahre an ihrer Spitze gestanden. Seinem Organisationstalent, seiner Thätigkeit, verbunden mit hoher, auf reichster Erfahrung ruhender Einsicht, Ausdauer und unermüdbarem Pflichteifer, ist zum wesentlichen Theil die Entwicklung der Bank zu ihrer jetzigen Bedeutung zu danken. Die Unterzeichneten aber betrauern in dem Dahingeschiedenen einen wohlwollenden, für alle Beamte väterlich sorgenden, wahrhaft liebenswerthen Vorgesetzten und Freund, dessen Andenken bei ihnen stets in hohen Ehren bleiben wird.“

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der bisher mit der Vertretung des beurlaubten kaiserlichen Gouverneurs Frhrn. v. Soden beauftragte kaiserliche Kommissar für Logo, Landgerichtsrath Zimmerer, Kamerun mit Urlaub verlassen hat. An Stelle desselben hat der Kanzler Graf Pfeil die Leitung der Gouvernementsgeschäfte in Kamerun übernommen.

Dem Bundesrath ist, wie verlautet, der Entwurf eines Gesetzes, die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres betreffend, vorgelegt worden. Die „B. P. M.“ schreiben über denselben, er habe ohne Zweifel beim Durchlaufen der verschiedenen Vorbereitungsstadien mehrfache Änderungen erfahren. Namentlich soll der anfänglich geforderte Betrag bedeutend herabgesetzt sein. Der Entwurf dürfte sich vornehmlich darauf beschränken, die Konsequenzen aus bereits früher gefaßten Beschlüssen zu ziehen. Er wird natürlich einen Nachtrag zum Etat für 1890/91 bedingen und mit dem letzteren jedenfalls bei Beginn der Session dem Reichstage zugehen.“

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Vorlage über die Sperrgelder hat sich heute konstituir. Dieselbe besteht aus den Abgeordneten Erffa, v. Hammerstein, Hartmann, Höppler, Korsch, Graf Limburg-Styrum, v. Dercken-Jüterbogk, Schuhmacher, v. Jedlig, Cuny, v. Eymern, Hobrecht, Olzem, Windthorst, v. Huene, Mosleö, Kintelen, Bruel, Rängerhans, Neufeld und Neubauer. Als Vorsitzender wurde Abg. Korsch, als dessen Stellvertreter v. Dercken-Jüterbogk gewählt. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses lehnte die für die Erbauung einer Dom-Interimskirche geforderten 200 000 M. einstimmig ab.

Kiel, 1. Mai. Ihre Königlich hohenheiten der Prinzessin und die Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen heute Nachmittag im Ritteraal des Schlosses den Magistrat und die Stadtverordneten und sagten für den von der Stadt an ihrem Hochzeitstage geschenkten Monumentalbrunnen ihren Dank.

Weimar, 1. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 10 1/2 Uhr in Begleitung des Großherzogs und des Erbgroßherzogs aus Eisenach hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem preussischen Ge-

Landen, Geheimen Legationsrath v. Derenthal, dem Staatsminister Fehr v. Groß und den Hofchargen empfangen worden. Bei der Auffahrt zum Schloß durch die im reichsten Fahnen Schmuck prangende Stadt wurden die höchsten Herrschaften von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nach der Begrüßung der Großherzogin fand ein Frühstück beim Grafen Görz statt. Später nahm der Kaiser an der Hofstafel im Schloße theil. Um 6 1/2 Uhr verabschiedete sich Seine Majestät von der Großherzogin und fuhr in Begleitung des Großherzogs und des Erbprinzen zum Bahnhof, von wo Allerhöchst-derselbe um 6 3/4 Uhr nach Berlin abreiste.

München, 1. Mai. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte das mit 279 865 690 M. balancirende Gesamtbudget. Der Petitionsausschuß überwies die Petition des Volksvereins wegen Einführung zweijährigen Militärdienstes der Regierung zur Würdigung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Vormittag aus Wiesbaden wieder hier eingetroffen. — Im Befinden des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, ist im Laufe des Nachmittags eine leichte Besserung eingetreten, die auch des Abends über anhält. — Nach der „Politischen Korrespondenz“ beschloß eine gemeinsame Ministerkonferenz die Errichtung eines neuen Kavallerieregiments, für welches die Pferde jedoch schon vorhanden sind. Das rauchlose Pulver soll theils durch Privatindustrie, theils durch eine besondere Staatsfabrik hergestellt werden.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Es verlautet, daß die Antwort der französischen Regierung betreffs der Umwandlung der ägyptischen Schuld unmittelbar bevorstehend erwartet wird.

Großbritannien.

London, 1. Mai. Im Unterhause erklärte der Minister Smith, daß die Regierung die Beschlüsse der Berliner Konferenz erwäge, aber noch nicht sagen könne, welche Maßregeln sie dem Parlamente vorschlagen werde.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. Mai. 50. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Voritze des Präsidenten Lamey, Ritter des I. Bicepräsidenten Friderich. Am Regierungstische: Geheimrath Roff, Geheimreferredar Jods und Geheimreferredar Arnspurger.

Neue Eingaben sind nicht eingelaufen. Es wird sofort in die Tagesordnung, Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1890 und 1891, A. Ausgaben: Titel VII—X, B. Einnahmen: Titel III, eingetreten. Berichterstatter: Abg. Fieser.

Die gestern begonnene Spezialdiskussion wird fortgesetzt. — 5. (Katholischer Kultus). In Tit. VIII § 2 ergeben die Abgg. Lauck, Kiefer, Marbe, v. Buol, sowie der Berichterstatter, von Seiten der Großh. Regierung Geh. Referredar Jods das Wort.

Die §§ 2—5 des Titels werden nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt.

Ebenso die §§ 6—11 (Evangelischer Kultus) einschließlich des gestern bezeichneten Nachtrags, zu welchen die Abgg. Hug, Kiefer, Gerber, Friderich, der Berichterstatter und seitens der Großh. Regierung Geheimrath Roff sprechen.

Die Vereinbarungen zwischen der Großh. Regierung und dem Erzbischoflichen Ordinariate, wie solche auf II., S. 152—155 des Budgets enthalten, und zwischen der Großh. Regierung und dem Evangel. Oberkirchenrath, S. 21 des Nachtrags (Anlage 3), erhalten, soweit möglich, die händliche Genehmigung.

§ 12 des ordentlichen Etats (Israelitischer Kultus) und die §§ 1 und 2 des außerordentlichen Etats (Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener) werden debattelos angenommen.

Zu § 3 (Außerordentlicher Zuschuß zur Erhaltung des Dienstpersonals der evangelischen Pfarrer auf der in § 3 des Gesetzes vom 25. August 1876 bestimmten Höhe), dessen Annahme von der Budgetkommission beantragt wird, liegt folgender Gegenantrag der Abgg. Hug, v. Buol, Marbe, Lauck vor:

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, den unter Tit. VIII § 3 des außerordentlichen Etats vorgesehenen außerordentlichen Zuschuß zur Erhaltung v. f. für 1890 und 1891 mit 100 000 M. abzusetzen.

Nach längerer Debatte, in welcher für den Kommissionsantrag die Abgg. Rögler, v. Stoesser, Kiefer, Wittmer, Klein (Wertheim) und seitens der Großh. Regierung Geheimrath Roff, für den Gegenantrag die Abgg. Hug und Gerber sprechen, und nach dem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag Hug und Gen. mit großer Mehrheit abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen.

§ 4 des außerordentlichen Etats (Israel. Kultus) wird debattelos angenommen.

An der Spezialdiskussion des Tit. IX (Unterrichtswesen) beteiligen sich zu §§ 1 und 2 (Universität Heidelberg) die Abgg. Frank, Kiefer, Wildens und der Berichterstatter, seitens der Großh. Regierung Geheimrath Roff, zu §§ 3 und 4 (Universität Freiburg) die Abgg. Marbe, Kiefer, sowie der Berichterstatter und von Seiten der Regierung Geheimrath Roff.

Die §§ 1—4 werden entsprechend den Kommissionsanträgen genehmigt, ebenso §§ 5 und 6 (Technische Hochschule), letztere debattelos.

Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Der Vorsitzende bringt ein Schreiben des Vorstandes des Frauenvereins zur Kenntniß der Mitglieder, welcher zum Besuche der neuerbauten Vereinsgebäude einlädt, worauf die Sitzung nach Bestimmung der nächsten Tagesordnung um 3 1/2 Uhr geschlossen wird.

Karlsruhe, 2. Mai. 51. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1890 und 1891, und zwar Tit. IX u. X der Ausgaben, Tit. III der Einnahmen; Berichterstatter: Abg. Fieser.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. Mai.

Heute Vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: Des Oberst von der Mülbe, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, des Oberst Hagemeyer genannt von Niebschütz, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, und des Oberstleutnants von Schmidt, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, beehrs Uebergabe der Monatsrapporte, sowie des Hauptmanns Koediger von Manteuffel, Batterieführer im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, bisher à la suite des Regiments und Adjutant der 10. Feld-Artillerie-Brigade.

Um 1 1/2 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Gräfin Trani aus Baden-Baden zum Besuch bei den höchsten Herrschaften ein und kehrte am Nachmittag dorthin zurück. Später nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

* (Geh. Rath Wilhelm v. Brauer), früheres Mitglied des badischen Justizministeriums und sodann als Generalauditor, Chef der juristischen Abtheilung des badischen Kriegsministeriums, ist am Mittwoch hier gestorben. Als badisches Mitglied der Dresdener Kommission wirkte v. Brauer bei der Schaffung der deutschen Verfassungsordnung mit, die von ihm auch in zugleich wissenschaftlich werthvoller und praktischer Weise kommentirt wurde. Nach der Revolution war ihm noch die Stellung als Vorstand des Obergerichts übertragen worden. Wilhelm v. Brauer war 1809 in Karlsruhe geboren, wurde 1831 Rechtspraktikant, 1835 Assessor beim Landamte Karlsruhe, 1839 Amtmann, 1841 Ministerialassessor im Justizministerium, 1843 Ministerialrath, 1849 Geh. Rath III. Klasse und Generalauditor, 1860 Geh. Rath II. Klasse, 1868 Chef der dritten Sektion des Kriegsministeriums. Im Jahre 1871 wurde Brauer auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt unter Ernennung zum Geh. Rath I. Klasse und unter Beibehaltung der Funktion des Vorstands der Verwaltungskommission der Militärwaffenkassen. Eine eingehende Würdigung der Verdienste des Verstorbenen, gehalten wir uns vor.

* (Ueber die gestrige Sitzung der Zweiten Kammer der Badischen Landstände) können wir ausführlich erst später berichten, da der mit dem eingedungen Referat über die Sitzung betraute Herr Berichterstatter durch Unwohlsein verhindert ist, den Bericht anzuhängen.

(Zur Arbeiterbewegung.) Der gestrige Tag hat sich, was die Haltung der arbeitenden Bevölkerung betrifft, durch nichts von anderen Werktagen unterschieden; in den industriellen Etablissements unserer Stadt und der benachbarten Ortschaften wurde ruhig und rüthig wie sonst geschafft und das Aussehen der Straßen war auch am Abend unverändert. In zwei Restaurationen, in der Schützenstraße und der Kronenstraße, fanden Abends mäßig besuchte Versammlungen statt, in denen Resolutionen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages gefaßt wurden; auch diese Versammlungen verliefen ruhig.

(Der Monat Mai) hatte sich gestern recht freundlich mit Sonnenschein und warmer ruhiger Luft eingeführt, aber schon der zweite Tag des Monats hält nicht, was der erste versprach; seit früh regnet es stark mit kurzen Unterbrechungen und Nachmittags zog ein Gewitter über die Stadt. Hoffentlich gleichen die weiteren Mailage in Bezug auf die Witterung mehr dem ersten als dem zweiten Mai.

* (Pforsheim, 1. Mai.) (Kirchenbau. — Arbeiterbewegung.) Letzten Montag waren der evangel. Kirchengemeinderath und die Kirche zur Beratung und Beschlußfassung vorgeladen. Der Kirchengemeinderath hatte die Annahme des Bauentwurfs warm empfohlen. Da aber aus der Mitte der Versammlung einige Bedenken erhoben und namentlich die Nothwendigkeit lebhaft betont wurde, daß vor Beginn des Baues mit der Stadtgemeinde und der Wasser- und Straßenbauinspektion bezüglich der künftigen Umgebung der Kirche endgiltig sich verständigt werden müsse, einigte sich die Versammlung schließlich dahin, daß eine Kommission gewählt wurde, welche die vorgelegten Pläne prüfen, die weiter nöthigen Verhandlungen vorsehen und dann geeignete Vorschläge machen soll. Die Kirche soll im romanischen Stil erbaut werden und etwa 1500 Personen fassen können. Als Bauunternehmer sind 350 000 bis 360 000 M. in Aussicht genommen. Der Bauplatz befindet sich am oberen Ende des zwischen der Eng- und Nagold vor deren Vereinigung gelegenen „Lindenplatzes“.

Der heutige 1. Mai ist hier ruhig verlaufen. In den Fabriken wurde ohne Anstand gearbeitet.

(Zoothierpark, 2. Mai.) (Zoothierpark.) Der diesjährige Zoothierpark findet nunmehr am Mittwoch den 7. Mai hierseits statt, und zwar kommen dabei 720 Markt zur Vertheilung. In Schönbühl findet der Prämienmarkt einen Tag später, am 8. Mai, statt. — Das jetzt schon längere Zeit herrschende Wetter ist den Landwirthen recht günstig. Die Felder sind bestellt und die Wiesen prangen im schönsten Grün. Man erhofft eine gute Ernte.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 2. Mai. Ludwig Barnay, der Direktor des „Berliner Theaters“, beging heute das Jubiläum seiner 30jährigen Bühnenthätigkeit. Es fand aus diesem Anlaß eine Feier auf der festlich geschmückten Bühne des „Berliner Theaters“ statt. Deputationen von Mitgliedern hiesiger

und auswärtiger Bühnen, insbesondere auch des Wiener Hofburgtheaters, ferner Vertreter des Ungarischen Vereins in Berlin (Barnay ist am 11. Februar 1842 in Pest geboren), englische und russische Bühnenkünstler, eine Abordnung des Akademischen dramatischen Vereins, Beauftragte der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, das Festsomitee und das Damenomitee brachten Glückwünsche und Festgeschenke dar. Das Personal des „Berliner Theaters“ überreichte Barnay's Büste als „Marc Anton“. Gesang und Rede eröffneten und schlossen die Festlichkeit. Barnay dankte in bewegten Worten. Der Kaiser von Rußland verlieh Barnay den Stanislaus-Orden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, sowie der Fürst von Reuß, jüngere Linie, die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst. Das Hamburger Stadttheater und das Hamburger Thalia-theater ernannten den Jubilar zum Ehrenmitglied. (Auch die Leitung und das Personal der Karlsruher Hofbühne haben sich unseres Wissens an den Kundgebungen für Herrn Barnay durch Uebersendung einer künstlerisch ausgestatteten Adresse theilgenommen.)

Berlin, 2. Mai. Nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten aus den meisten deutschen Arbeitercentren sind gestern sowohl im Laufe des Tages wie Abends und in der Nacht keine Ruhestörungen vorgekommen (s. die Bemerkungen an der Spitze des nichtamtlichen Theils).

Bern, 2. Mai. Soweit bekannt, sind die gestrigen Arbeiterdemonstrationen in der Schweiz überall ruhig verlaufen.

Bern, 2. Mai. Aus allen Kantonen wird bestätigt, daß gestern nirgends Ruhestörungen vorgekommen sind. Den einzigen Zwischenfall bildete in Genè der Anschlag eines anarchistischen Aufrufs mit der Aufforderung zur Revolution.

Wien, 2. Mai. In Lundenburg (Mähren) entstand ein Exceß; die Arbeiter der dortigen Raffinerie forderten eine Lohnerhöhung, und als diese nicht gewährt wurde, rotteten sie sich zusammen und trafen Anstalten, die Raffinerie zu stürmen. Sie wurden hieran jedoch durch die Gendarmerie gehindert und Dräger zerstreut; die Menge, wobei einige Personen leicht verletzt und eine Anzahl von Personen verhaftet wurden. Gegenwärtig herrscht in Lundenburg wieder vollständige Ruhe.

Nam, 2. Mai. Gestern wurden hier im Ganzen 46 Personen verhaftet. Von denselben sind 19 dem Gerichte übergeben, die übrigen 27 theils freigelassen, theils ausgewiesen worden.

Paris, 2. Mai. Die heutigen Blätter schreiben den ruhigen Verlauf des gestrigen Tages ebenjowohl den Maßnahmen der Regierung wie der Haltung der Bevölkerung zu. Auch in der Provinz wurde die Ruhe nirgends erheblich gestört. Hiesige Blätter melden die heftige Rückkehr Boulanger's (an die man wohl nicht früher glauben wird, als bis Boulanger thatsächlich in Paris eingetroffen ist).

Paris, 2. Mai. Aus Tourcoing (Depart. Nord, Arr. Lille) sind heute Vormittag hier Meldungen eingetroffen, welche die Lage als ernst bezeichnen. In 26 Etablissements streikten die Arbeiter. Aus Roubaix sind 5000 streikende Arbeiter nach Tourcoing gekommen, die sich in der ganzen Stadt verbreiteten, an mehreren Punkten Störungen der Ordnung und Gewaltthätigkeiten verübten. Insbesondere wurden die Einfriedigungen mehrerer Fabriken niedergedrückt. Die Behörden von Tourcoing erbat eine Verstärkung der Truppen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 26. April. Klara Marie, B.: Hermann Otto Dornheim, Drechsler. — 27. April. Emilie, B.: Emil Gobelbecker, Bäcker. — 28. April. Ema Maria, B.: Otto Koch, Hoboist. — Wilma Theresia Magdalena, B.: Josef Schlager, Bäckermeister. — Marie Anna Olga, B.: Karl Wielandt, Dampfbahnkassierer. — 29. April. Johanna Emilie Luise, B.: Karl Weiß, Kaufmann. — Robert Friedrich, B.: Leopold Bus, Wirth. — 1. Mai. Karl, B.: Ludwig Weingärtner, Schuhmacher. — 2. Mai. Ella Elisabeth, B.: Julius Schwint, händ. Expeditor. — Eheanträge. 2. Mai. Leopold Rahm von hier, Schlosser hier, mit Elisabetha Schweiher von Hochbach. — Friedrich Weber von hier, Drehermeister hier, mit Luise Weber von Lüneburg. — Friedrich Schmidt von Röhheim, Fabrikarbeiter hier, mit Katharina Kirchenbauer von Söllingen. — Wilhelm Hellenbroich von Dörsfeld, Kaufmann hier, mit Thelma Helbling von hier. Todesfälle. 1. Mai. Magdalena, Witwe von Musiker Ludwig Kling, 70 J. — Albert Henn, ledig, Dreher, 23 J.

Uebersicht der Witterung vom 2. Mai 1890, 8 Uhr Morgens. — Die Luftdruckvertheilung ist seit gestern wieder unregelmäßiger geworden, indem sich eine flache Depression über Süddeutschland entwickelt hat; auf ihrer Rückseite ist Regenwetter eingetreten, während in Nord- und Ostdeutschland die vorwiegend heitere Witterung fortbauert. Die Temperaturen haben fast überall zugenommen; besonders hoch liegen sie zur Zeit in Skandinavien (Christianlund und Stockholm 15°). Eine flache Depression ist im Nordwesten Europa's erschienen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 2. Mai 1890.

Staatshähere.	Staatshahn.	Berlin.
Deutsche Reichs.	107.	Delt. Creditanstalt 160.
Preuß. Konfol.	106.30	Staatshahn 92.90
Baden in fl.	101.95	Staatshahn 56.70
M.	104.	Dilligants-Kommant. 214.50
Deherr. Goldrente.	94.60	Wartensburger 68.10
Silberrente.	77.40	Dortmunder 88.90
Ungar. Goldrente.	88.50	Karlsruhe 130.70
1890er Renten.	95.00	Wendens.
II. Orientanleihe.	71.50	Wien.
Italien. comptant.	94.10	„ „ 297.35
„ „	„ „ 80.95	„ „ 58.82
„ „	„ „ 172.	„ „ 105.95
„ „	„ „ 18.21	„ „
„ „	„ „ 3.	„ „
„ „	„ „ 92.68	„ „
„ „	„ „ 94.60	„ „
„ „	„ „ 103.10	„ „
„ „	„ „ 103.10	„ „
„ „	„ „ 103.10	„ „

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Todesanzeige.
 Karlsruhe. Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater
 Se. Excellenz der Großh. Badische Wirkliche Geheime Rath,
 Inhaber hoher Orden,
Herr Dr. Wilhelm von Brauer,
 tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
 Karlsruhe, den 30. April 1890.
 Ida von Brauer, geborene Dill.
 Ida Freifrau Reichlin von Melbegg, geborene von Brauer.
 Arthur von Brauer, Geheimer Legationsrath und Rath. Deutscher Generalconsul für Ägypten.
 Lina Götz von Dlenhufen, geborene von Brauer.
 Albert Freiherr Reichlin von Melbegg, Oberst à la suite d. Kürassier-Regiments v. Seydlitz und Commandeur der 15. Cavalleriebrigade.
 Irma Freilin Reichlin von Melbegg.
 Bernhard Freiherr Reichlin von Melbegg, Lieutenant im Husaren-Reg. Hesse-Homburg.
 Bernhard Götz von Dlenhufen, Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, Major a. D. Else, Bodo, Joachim Götz von Dlenhufen.

Badischer Frauenverein.
 Am Tage der Einweihung unserer neuen Vereins-Krankenheilanstalt des „Ludwig-Wilhelm-Krankenheims“ tritt uns in dem nun vollendeten Werke all' die viele Theilnahme, die uns zur Ausführung des Unternehmens so reiche Hilfe hat zu Theil werden lassen, verkörpert und zu bleibendem Danke auffordernd entgegen. Leider gestatten es die Raumverhältnisse des Neubaus nicht, daß wir alle diejenigen, welche durch ihre Spenden zu seiner Herstellung und der Beschaffung seiner Ausstattung beigetragen haben, zur Eröffnungsfeier hätten einladen können. Um so mehr drängt es uns, ihnen allen, wenigstens auf diesem Wege unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank von neuem kund zu geben. Möge die dem „Ludwig-Wilhelm-Krankenheim“ von der durchlauchtigsten Protectorin gestellte Aufgabe, Kranken und Pflegebedürftigen eine Stätte der Hilfe und des Trostes zu bieten, der Ausbildung von Pflegekräften für Friedens- und Kriegszeiten zu dienen und den Krankenpflegerinnen des Vereins das Mutterhaus zu sein, mit Gottes Hilfe sich in dem neuen Heim in reichem Maße erfüllen und dies Allen, die uns durch ihre Beihilfe die Gründung des Hauses haben vollbringen helfen, die Befriedigung gewähren, zu einem Werke barmherziger Nächstenliebe beigetragen zu haben.
 Karlsruhe, den 3. Mai 1890.

Der Vorstand.
Bekanntmachung.
 Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere General-Agentur für das Großherzogthum Baden dem
Herrn W. Rothermel in Karlsruhe,
 General-Agent der North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
 übertragen haben.
 Nürnberg, den 1. Mai 1890.

Münchener Lebens-Versicherungs-Bank
Die Direktion.
 Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittelung von Lebens-, Ausfuhr-, Militärdienst-, Renten- und Unfallversicherungen für obige Bank bestens empfohlen.
 Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.
 Karlsruhe, den 1. Mai 1890.

W. Rothermel, General-Agent.
Rechnungs-Abschluss
der Feuerversicherungs-Anstalt der
Bayerischen Hypotheken- & Wechselbank
pro 1889.

Stand des Kapitals.

Das am Schlusse des Jahres 1888 in Kraft gewesene Versicherungskapital der Anstalt von	1,849,096,956	—
erhielt im Jahre 1889 einen Netto-Zuwachs (ausschließlich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	70,810,449	—
betrug somit ultimo Dezember 1889	1,919,907,405	—

Einnahmen.

Uebertrag von 1888 für noch nicht erwerbene Prämien und 121 unerledigte Brandschäden	977,408	23
Prämien-Einnahme pro 1889 (abzüglich der Risikosten)	2,484,474	16
Gezahlte Brandschäden der Rückversicherungs-Anstalten	459,534	60
Restituirte Brandschäden	145	84
Zinsen des Reserve-Fonds und der Prämien-Gelder	114,455	24
Gebühren	35,201	97
Summa	4,071,220	04

Ausgaben.

An 1442 Brandbeschädigte gezahlte Brandentschädigungen Rückversicherungs-Prämien, Agenten-Provisionen, Regiesteuern, Steuern etc.	811,416	76
Dem Dividenden- resp. Gewinn- und Verlust-Couto der Bank zugetheilt:		
a. Zinsen des Reserve-Fonds und der Prämien-Gelder	114,455	24
b. Prämien-Gewinn	545,544	76
Für 123 noch nicht erledigte Brandfälle referirt	40,987	08
Für noch nicht erwerbene Prämien auf 1890 übertragen	986,912	72
Summa	4,071,220	04

Deckungsmittel der Anstalt.

a. Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	100,000	—
b. Der erwähnte Prämienübertrag von	986,912	72
c. Der completirte Kapital-Reserve-Fond von	1,714,285	71
d. Das ursprünglich baar eingezahlte Garantiekapital von	5,142,857	14
Summa	7,894,055	57

Eröffnung Anfang Mai. **Bad Antogast** **Eröffnung Anfang Mai.**
Mineralbad und Luftcurort im badischen Schwarzwald
 500 Meter ü. d. M.
 liegt am Fuße des Kniebis, gegen Nord- und Ostwinde vollkommen geschützt, inmitten prachtvoller Tannenwäldchen mit bequemen, weitläufigen Promenadenwegen. — Altberühmte Eisen- u. Kalinatron-Säuerlinge, wegen ihrer Leichtverdaulichkeit u. günstigen Zusammenlegungen von ersten medicin. Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolge angewandt gegen: **chronische Stenose des Magens** und seiner Abzweigungen mit ihren mannigfachen Erscheinungen, als: Verschleimung, Sodbrennen, überflüssige Säurebildung, Uebelkeit und Erbrechen, namentl. hervorgerufen durch Mißbrauch geistiger Getränke, Flatulenz, Trägheit des Unterleibs, habituelle Verstopfung, Hämorrhoidalleiden; — ferner bei **Ausdehnung der Leber**, Gelbsucht, Gallensteine, **chronische Erkrankung der Nieren u. der Blase**, — Veränderungen in der Zusammensetzung des Blutes, **Bleichsucht und Blutarmuth** und die darauf beruhenden **Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane** mit krankhaften Auscheidungen und Ausflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. — **Reconvalescenz schwerer und erschöpfender Krankheiten.**
Mineralbäder, elektrische Bäder, Nadel-, Hartz-, Moor- und Mutterlaugen-Bäder. — **Molken- und Milchkur.** — Durch Neubau eines Logierhauses mit elegant ausgestatteten Zimmern und Salons in reizender Lage bedeutend erweitert.
 Privatombibus — Verbindung mit der Bahnstation **Luppenau**, 4 km, Post und Telegraph, sowie Wagen zu Ausflügen im Hause.
 Alles Nähere sowie Prospekte durch den Badearzt **Dr. Moog**, sowie den Eigenthümer **Max Huber.**
 Mineralwasserfabrik im letzten Jahre ca. 80,000 Flaschen.
 D. 138.1.

D. 473.1. Offenburg.
Wein- und Weinhefe-Versteigerung.
 Dienstag den 13. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden aus dem **St.-Andreas-Hospitalfondsteller** im **Hospitalgebäude** dahier ca. 500 **Hektoliter** selbstgezeugene und reingehaltene **Ortenberger** und **Jeller Bergweine** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:
 1887r, 1888r und 1889r weißer Bergwein;
 1887r und 1888r weißer Bordeaux;
 1888r Weißherbst; 1888r und 1889r Klevner;
 1888r Ruländer; 1885r, 1886r, 1887r, 1888r u. 1889r Rother und
 ca. 3 **Hektoliter** **Weinhefe**,
 wozu wir einladen.
 Offenburg, den 30. April 1890.
 Der Gemeinderath als Stiftungsrath.
 F. Voll.

Zwangsversteigerung.
D. 407. Ettenheim.
Liegenschafts-Versteigerung.
Bad Ettenheimmünster.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Fabrikanten **Alfred Meurer** in **Ettenheimmünster** am **Montag den 12. Mai d. J.** **Nachmittags 3 Uhr** im **Rathhause** zu **Ettenheimmünster** die in Nr. 103 dieser Zeitung beschriebenen **Liegenschaften** und **liegenschaftlichen Zugehörigkeiten** wiederholt öffentlich zu **Eigentum** versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird.
 Ettenheim, den 21. April 1890.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Ernst Casford, Notar.

Gasthaus
Kohlhof
 bei Heidelberg.
 Circa 500 Meter über dem Meere, mit herrlicher Aussicht, inmitten des parkartig angelegten, viele hundert Hektar großen Stadtwaldes.
 100 Fremdenbetten, hohe, große Zimmer, feine Küche und gute Bedienung.
 Pension von **Anfang Mai an**. — Telephon. — Wagen-Verbindung mit Station **Molkentur**.
 Prospekte über Preise der Zimmer und Pension franco durch die **Direktion** zu beziehen.
 D. 322.3.

D. 468. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 In der Zeit vom 1. Juni bis 30. September l. J. findet zu **Bremen** die **Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrienausstellung** statt. Für diejenigen **Gegenstände**, welche bei dieser Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den diesseitigen Linien unter den üblichen Bedingungen **freacht-freie Rückbeförderung** bewilligt.
 Karlsruhe, den 1. Mai 1890.
 General-Direktion.

D. 349.2. Eigeltingen, A. Stadtsch.
Arzt-Gesuch.
 Die hiesige Krasthelle ist bekanntermaßen erledigt und soll sofort wieder durch einen in allen drei Fächern licenzirten Arzt besetzt werden.
 Politische Farbe kommt bei der Wahl nicht in Betracht. Parteiführer jedoch ausgeschlossen. Eigeltingen ist der Sitz einer Apotheke, liegt im Mittelpunkt von 10-12 Dörfern und dürfte es einem freiblen, tüchtigen Arzte ein Leichtes sein, die ausgedehnte Praxis des abgegangenen Arztes wieder an sich zu ziehen.
 Als **Wartgeld** sind für die hiesige Arztstelle 900 Mark an baar und 16 Ster Buchenholz ausgesetzt, wofür der Arzt die **Verarbeiten** unentgeltlich zu behandeln hat. Anmeldungen wollen innerhalb **4 Wochen** bei dem **Gemeinderath** dahier eingereicht werden.
 Eigeltingen, 24. April 1890.
 Der Gemeinderath.

D. 455. Nr. 256. Bei der unterzeichneten **Kasse** ist die Stelle eines **Schreibgehilfen** alsbald zu besetzen. Anfangsgehalt beträgt 1000 Mark. Bewerber wollen sich unter Vorlage von **Zeugnissen** anher melden, wobei bemerkt wird, daß solche Bewerber, welche in **Rechnungswesen** schon Kenntnisse besitzen, bevorzugt werden.
 Tauberbischofsheim, 1. Mai 1890.
 Spar- und Bausenkaße.
 Kachel.

C. 863.12. Ein tüchtiger
Bautechniker
 mit **praktischer** und einigen **Semestern akademischer** Bildung, auf dem **Bauplatz** gewandt, im **Entwerfen** und **Veranschlagen** geübt, für ein **größeres Baugeschäft** in **Mannheim** gesucht.
 Offerten mit **Gehaltsansprüchen** und **kurzer Beschreibung** des **Bildungsganges** befördert die **Erped.** dieses Bl.
Gemeinde-Darlehen
 auch in kleineren Beträgen, unter **kautesten Bedingungen** zu 3 1/2 bis 3 3/4 % Zinsen vermittelt ein **angesehener, langjährig** in dieser Branche **thätiger Kaufmann** mit **Verbindungen ersten Ranges**.
 Schriftliche Anfragen unter **D. 8597** befördert **Kudolf Woffe** in **Stuttgart**.
 D. 462.1.

Gesucht.
 D. 460.1. Ein **Referendar** oder ein **Rechtspraktikant** mit **zwei-jähriger** Praxis zur **Vertretung** bezw. **Wüsten** eines **Rechtsanwalts** auf **längere** Zeit.
 Näheres unter **A 102** Baden 10, an **Erpedition** d. Bl.

C. 341.15. Karlsruhe.
Feuer-, fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt **Wilh. Weiss** **Karlsruhe** Erbprinzenstr. 24

Bürgerliche Rechtspflege.
Erbeinweisung.
D. 464.1. Karlsruhe. **Karoline Sophie**, geb. **Vichtenberg**, Witwe des am 3. Dezember 1889 zu **Karlsruhe** verstorbenen Kaufmanns **Wendelin Grimm**, hat den **Antrag** auf **Einsetzung** in die **Gewähr** des **Nachlasses** ihres genannten **Ehemannes** gestellt.
 Einwendungen hiergegen sind **binnen 4 Wochen** bei dem **Gr. Amtsgericht** dahier **geltend** zu machen.
 Karlsruhe, den 28. April 1890.
v. Vittersdorff.
 Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts**.
Handelsregistereinträge.
D. 387. Nr. 19,095. **Heidelberg.** Zu **D. J. 201** Band II des **Firmenverzeichnisses** wurde eingetragen:
 Die **Firma** „**Adam Lang**“ hier ist **erloschen**.
 Heidelberg, 24. April 1890.
Gröb. bad. Amtsgericht.
Bücher.

D. 467. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Im **Warenverzeichnis** des in den **Verordnungen** II, VIa und VII des **belgisch-südwestdeutschen Gütertarifs** enthaltenen **Ausnahmetarifs** für „**bestimmte Schächter**“ sind mit **Wirkung** vom 1. Mai d. J. folgende **Artikel** nachgetragen worden:
 a. **Holzwaaren** aller Art, wie solche im **Specialtarif II** des **Bestes I** der **belgisch-südwestdeutschen Gütertarife** unter dieser **Position** genannt sind;
 b. **Stäbe** und **Brettchen** aus **Nadel- und Buchenholz** bis zu **1,25 m** Länge und **20 mm** Dicke, **unbearbeitet**;
 c. **Schachteln** aus **Holz**, **neu**, **soweit** dieselben **nicht** zu den **Holzwaaren** des **Specialtarifs I** gehören.
 Karlsruhe, den 2. Mai 1890.
 General-Direktion.

D. 470. Tauberbischofsheim.
Bekanntmachung.
 Das **Lagerbuchkonzept** von der **Gemarkung Schwabhausen** ist **ausgestellt** und wird gemäß **Art. 12** der **Allerhöchsten Landesverordnungs** vom **11. September 1889** von **Donnerstag** dem **8. d. Mts.** an während **vier Wochen** zu **Jedermanns** Einsicht auf dem **Rathhause** in **Schwabhausen** **öffentlich** aufgelegt.
 Dies wird mit dem **Anfügen** bekannt gemacht, daß **etwaige** **Einwendungen** gegen den **Inhalt** der **eingetragenen** **Beschreibungen** der **Liegenschaften** und ihrer **Rechtsbeschaffenheit** dem **unterzeichneten** **Lagerbuchbeamten** **mündlich** oder **schriftlich** vorzutragen sind.
 Tauberbischofsheim, 1. Mai 1890.
 Der **Bezirksgeometer**:
Wäna.

Auskündigung einer
Religionschulstelle.
D. 463. Nr. 84. Die **Religionslehrer-, Vorsänger- und Schächterstelle** in **Messelhausen** mit **Filiale Grünfeld** ist auf **1. August d. J.** **neu** zu besetzen. **Freies** **Einkommen** **600** Mark bei **freier** **Wohnung** und **Nebeneinkommen** von **200-300** Mark, für den **Filialdienst** außerdem noch **über 300** Mark. Bewerber wollen ihre **Gesuche** mit **beigebundenen** **Zeugnisschriften** **baldest** **uns** **zuleiten**.
 Rosbach, den 1. Mai 1890.
 Die **Bezirksynagoge**.
Dr. Löwenthein.
 (Mit einer Beilage.)